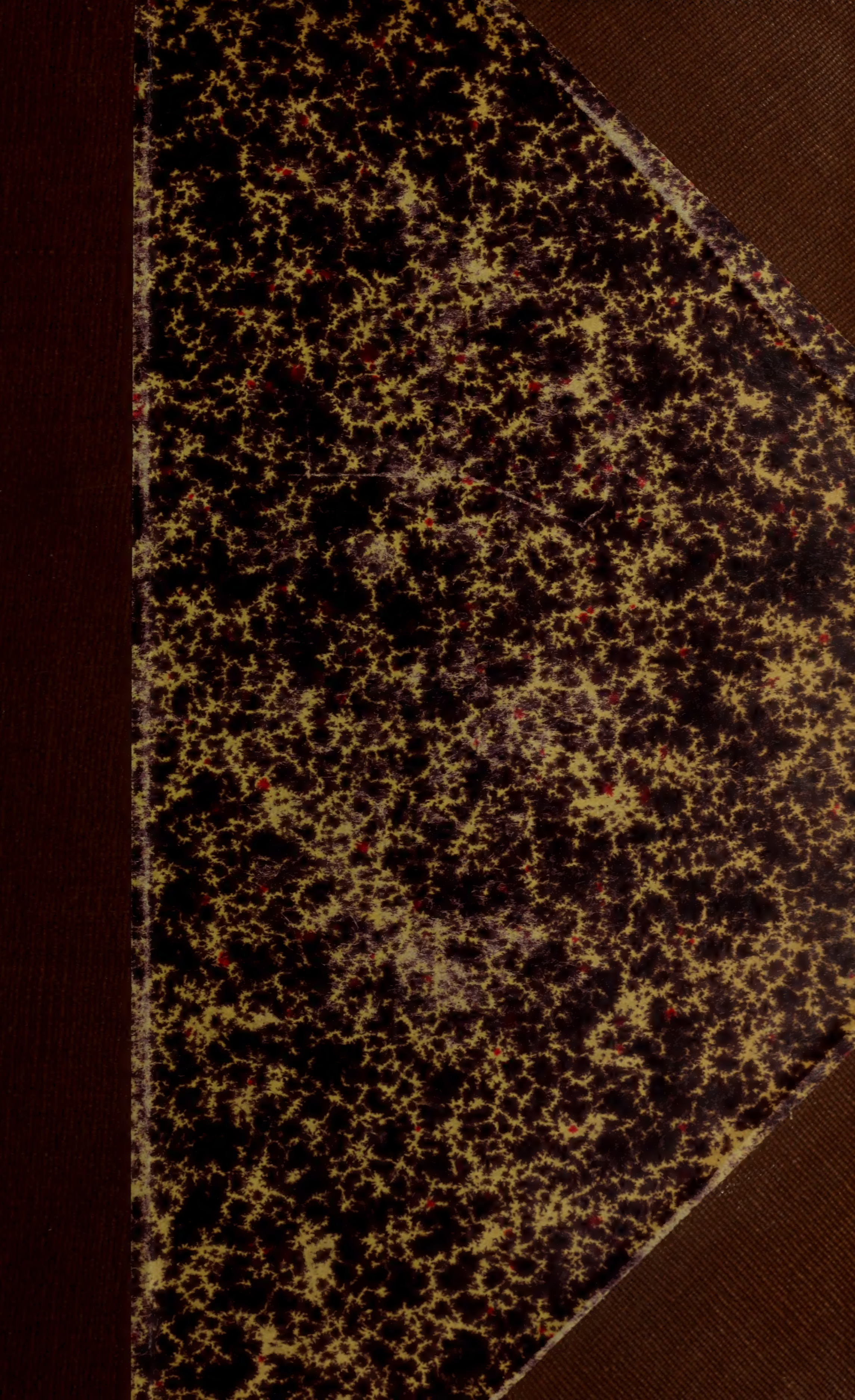
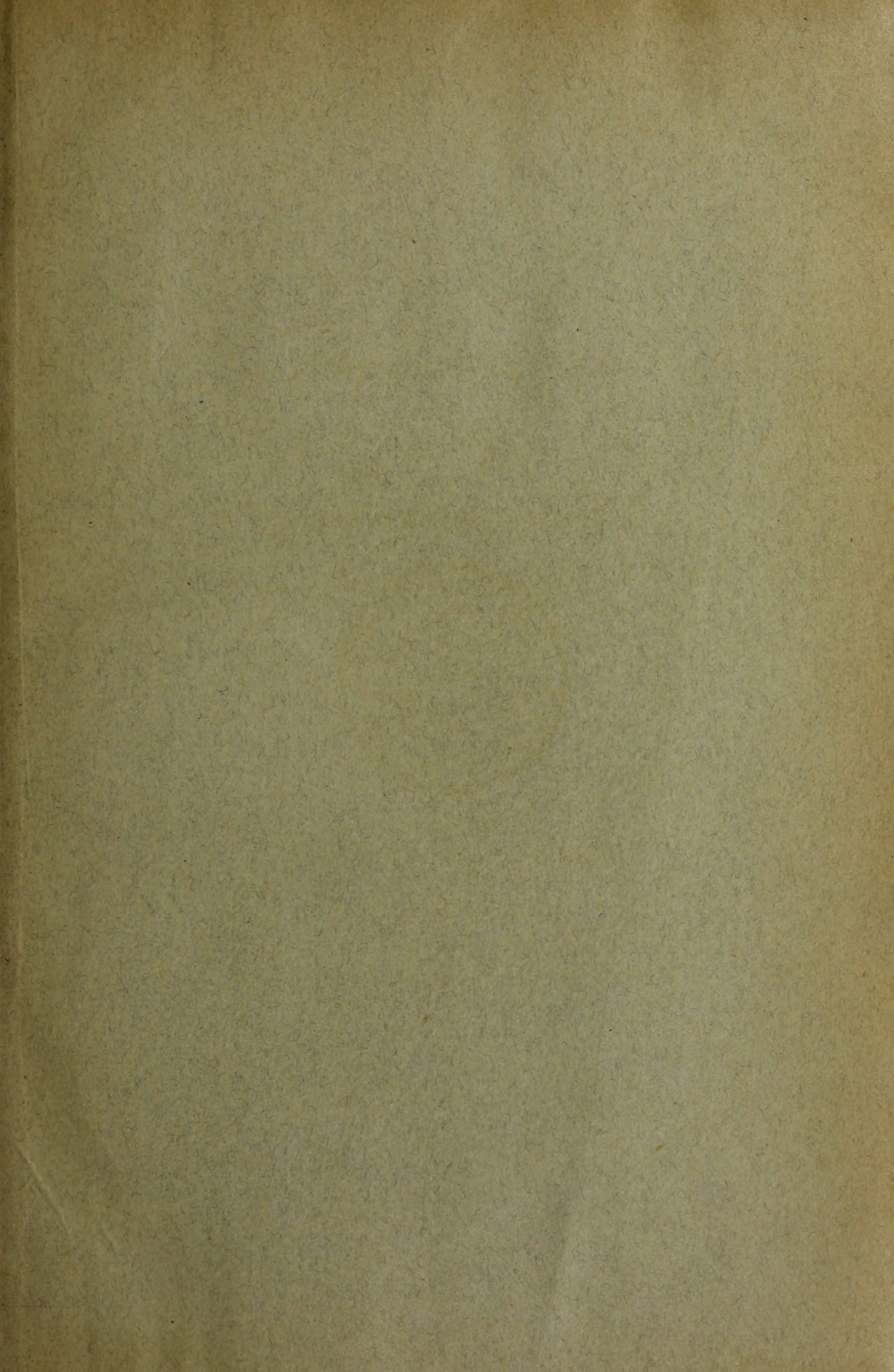



ACADEMIAE · HARVARDIANAE · IN · NOV · ANG · SIGILLVM
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS





Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde

Herausgegeben als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie" von H. Stichel, Berlin, und redigiert unter Mitwirkung von **G. Paganetti-Hummler**, Vöslau, Nieder-Oesterreich.

Das Blatt erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge und kann nur in Verbindung mit der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie" bezogen werden.

Band I. **Berlin, 25. Oktober 1916.** **Nr. 3.**

Analecta I.

Fam. *Buprestidae*.

Von **Jan Obenberger**, Prag II.—5.

1. *Sternocera interrupta hoscheki* n. subsp.

Patria: Elephantenküste.

Diese prachtvolle neue Form der *interrupta* Klug. unterscheidet sich folgendermaßen von der typischen:

Der Halsschild ist glänzend schwarz, jedoch der Grund der ein gestochenen, ziemlich großen Punkte und der 3 länglichen, halbdeutlichen Eindrücke ist prachtvoll goldig, ebenso wie der Grund der kurzen marginalen und humeralen Eindrücke auf den bläulichen Flügeldecken. Die Unterseite ist stark glänzend; die Segmente sind an der Basis in der Mitte schmal, bei den Seiten (dort gerundet) goldig gesäumt. Diese goldigen Reliefe sind sehr fein und dicht anliegend behaart. Das letzte Ventralsegment ist nur in der Mitte und auf den Seiten (da sehr schmal) glatt und glänzend; das goldige, behaarte Relief ist also sehr groß und beiderseits lang.

Ich benenne diese prachtvolle und merkwürdige Unterart zu Ehren des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim, in dessen Sammlung sich ein Exemplar derselben befindet. Das sonst bei der typischen Form vorkommende weiche Toment fehlt hier vollkommen. Die Unterseite ist viel weniger behaart als bei der typischen Form, aber wieder viel stärker als bei v. *Klugi* Kbe., der sie sonst am nächsten steht; von dieser Varietät durch die merkwürdige Färbung des Halsschildes und größere tomentierte Flecke am Abdomen verschieden.

2. *Acmaeodera politiformis* n. sp.

Länge: 9 mm.

Patria: Deutsch-Ostafrika (III. 1903).

Diese Art gehört in der Nähe der ägyptischen *polita* Klug. und stimmt mit dieser Art so stark in die Färbung und Gestalt überein, daß es vollkommen genügt, nur die Unterschiede anzuführen.

Schlanker als *polita*, weniger breit. Die Stirn aber viel breiter. Die Halsschildpunktur ist vielmehr gedrängt, runzelig, die Zwischenräume der Punkte sind kleiner als die Punkte selbst. Auf den Seiten viel deutlicher gerandet. matter, die Mittelrinne des Halsschildes ist viel deutlicher, tiefer. Der Winkel, den der Halsschild mit den Flügeldecken bildet, ist viel flacher. Die Flügeldecken sind schlanker, der glatte Mistelsaum neben der Naht ist schmaler, die Seitenpartien sind vielmehr runzelig. Die Zwischenräume der Flügeldecken, die bei *polita* flach konvex sind, sind hier gegen das Ende zu länglich längsrinnig sehr deutlich ausgehöhlt.

4 Exemplare in meiner Sammlung.

3. *Chrysochroa mutabilis* forma nov. *feistmanteli.*

Patria: Nordostindien.

Diese vom verstorbenen Geographen Feistmantel in Indien aufgefundene und mir von seinem Verwandten Cyrill Ritter v. Purkyně freundschaftlichst übergebene Form unterscheidet sich von der typischen durch hell olivengrüne Färbung.

2 Exemplare in meiner Sammlung.

4. *Sphenoptera* (*Hoplistura*) *bantuensis* n. sp.

Patria: Joko, Südkamerun. Im September gesammelt. Von Herrn A. Heyne in Berlin-Wilmersdorf mitgeteilt.

Länge: 14—15,5 mm.

Pisciform, in den Schultern am breitesten; die Oberseite (von der Seite beobachtet) ist ziemlich stark gewölbt, in der Höhe des Mesosternums am höchsten, die Unterseite ist vertikal, von der Seite gesehen, fast eben. Die Färbung der Oberseite ist dunkelbraunkupferig bis dunkelviolett-schwarz mit grünen Reflexen; die Unterseite ist heller messingfarben. Der Kopf ist in der Mitte flach, ungleichmäßig eingedrückt, vorne mehr goldig, ebenda dichter punktiert. Die Fühler sind schwärzlich, die ersten drei Glieder haben einen allmählich verschwindenden goldigen Glanz. Das dritte Fühlerglied ist länger als das zweite. Das Prosterum ist konvex, stark punktiert, ungerandet. Meso- und Metasternum ist ungerinnt. Der Halsschild ist, etwa $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, vorne gerandet, subtrapezoidal, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne schwach gerundet verengt, im Grunde äußerst fein, dazwischen viel gröber und stärker, spärlicher punktiert. Das Schildchen ist stark quer, schmal, schmal triangelförmig zugespitzt. Die Flügeldecken sind dreispitzig, an den Schultern am breitesten, von ebenda zur Spitze bis zu $^2/_3$ der Länge mässig, von ebenda stärker verengt, breit; auch die scharf dreispitzige Spitze ist breit. Die Struktur besteht aus Punktreihen, die gegen die Naht nur ziemlich schwach ausgeprägt sind und die gegen die Seiten zu viel stärker vortreten. Abdomen ist glänzend, überall gleichmäßig, etwas raspelartig punktiert, ohne Reliefe. Die Füße sind messingfarben.

Diese Art gehört in die Nähe der *andreini* Kerr. aus Erythraea, Abessynien und Togo.

5. *Sphenoptera (Hoplistura) camerunica colonialis* n. subsp.

Länge: 18—19 mm.

Diese Unterart unterscheidet sich von der typischen Form durch die viel größere Gestalt (*camerunica* Kerr. ist nur 15 mm lang), durch den viel gröber punktierten Halsschild, die am Ende etwas breiteren Flügeldecken und durch eine Längsrinne in der Mitte des Halsschildes, die zwar sehr schwach und oberflächlich, aber gut bemerkbar ist.

Joko: Südkamerun.

Vom Herrn A. Heyne in Berlin-Wilmersdorf mitgeteilt.

6. *Diceropygus hoscheki* n. sp.

Patria: Key Inseln.

Länge: 12,5 mm.

Messinggrün, mit vier ölglänzenden, blauen, metallischen Makeln auf den Flügeldecken. Die Unterseite ist messingschwarz, das Abdomen ist auf den Seiten dicht punktiert, weich anliegend behaart, die Seiten des Prosterum sind grob punktiert, die Mitte ist blank, glatt, glänzend, blaugrün.

Der Kopf ist breit, gegen den Vorderrand zu immer mehr und immer dichter und gröber punktiert. Der Vorderrand ist breit ausgerandet, die Antennalgruben liegen offen, frei. Der konische Halsschild ist an der Basis am breitesten, die Hinterecken sind nach hinten etwas vorgezogen, vorne sehr fein gerandet, sanft gerundet, von der Basis nach vorne geradlinig verengt, mit nach vorne etwas vorgezogenen Vorderecken, etwa zweimal so breit wie in der Mitte lang, im Grunde glatt, weitläufig, fein, unregelmäßig punktiert, die Punkte werden gegen die Seiten zu gröber und dichter. Der Vorderrand ist enger als der Kopf mit den etwas herausragenden Augen. Das Schildchen ist groß, breit, halbkreisförmig, abgerundet, glatt; die Flügeldecken sind breiter als der Halsschild, etwa $3^1/_2$ mal so lang wie dieser, bis zu $^3/_5$ der Länge parallelseitig, fein gewölbt, von ebenda zur Spitze sehr stark gesägt, geradlinig verengt, einzeln abgerundet, aber auch auf der Spitze stark gesägt. Glatt, glänzend, mit lockeren, vorne wenig deutlichen, wenig regelmäßigen 10 Punktreihen. Die Punkte sind fein, in vorderer Hälfte wenig deutlich, die Zwischenräume sind eben, nicht gewölbt. Im ersten Drittel der Länge, mehr gegen die Naht, liegt die erste Makel, die zweite mehr gegen den Seitenrand zu, vor dem zweiten Drittel. Die Makeln sind ölglänzend, blau, und auf den ersten Blick ähneln sie solchen „Spiritusflecken", die oft durch schlechten Spiritus auf metallisch gefärbtem Chitin verursacht werden. Die zweite Makel ist schief, quer, größer als die erste. Die Flügeldeckenspitze ist geschwärzt. Die Fühler und die Füße sind messingfarben.

Ein Exemplar dieser sehr interessanten Art in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim.

7. *Philanthaxia rutilans* n. sp.

Patria: Laos.

Länge: 8,5 mm.

Prachtvoll goldgrün. Der Kopf ist breit, in der Mitte nicht gerinnt, flach, eben, gleichmäßig gewölbt; samt den herausragenden braunen Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes; von oben gesehen ist der Kopf (resp. der horizontale Teil des Kopfes, der Scheitel) etwa viermal so breit wie in der Mitte lang. Die Struktur des Kopfes ist dieselbe wie die des Halsschildes: sie besteht aus etwa fünfeckigen, dichten, feinen, glänzenden, im Grunde glatten, regelmäßigen Zellen. Die Fühler sind grün, schlank. Das erste Glied ist sehr lang, etwa so lang, wie die drei folgenden Glieder zusammen. Der Halsschild ist etwa zweimal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, die Hinterecken sind spitzwinkelig; nach vorne konisch, geradlinig, nicht zu stark verengt; an der Basis fast gerade abgestutzt, der Vorderrand ist in der Mitte gerundet vorgezogen, sehr fein gerandet. Die Zellenstruktur geht im basalen Teile der Mitte in ebenso starke, nicht auffällige, quere Runzelung über. Das Schildchen ist mehr als zweimal so breit wie lang, quer dreieckig. Die Flügeldecken sind auf den Schultern am breitesten, ebenda und im allgemeinen breiter als der Halsschild, goldgrün, entlang der Seiten mit einem goldigen Streifen, der schon bis zum vierten Streifen (von der Naht) sich verbreitert; etwa dreimal so lang wie der Halsschild, bis zu $^2/_3$ der Länge paralellseitig, von ebenda zur Spitze fein, sanft verengt; die Spitzen sind einzeln, kurz abgerundet. Auf jeder Flügeldecke sind

feine Längsstreifen; die Zwischenräume dieser Streifen sind flach, sehr dicht, fein gerunzelt. Diese Struktur ist etwa zweimal feiner als die des Halsschildes. Die drei ersten Streifen sind vorne bei der Naht nicht deutlich. Die Flügeldecken sind eben, flach gewölbt, nur vorne, bei den etwas herausragenden Schultern, eingedrückt. Die Unterseite ist schwärzlich. Die Füße sind smaragdgrün.

Diese Art erinnert in gewisser Hinsicht sehr an *Kisanthobia ariasi* Mars. Ein Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim in Graz.

8. *Coroebus fulgidus* n. sp.

Patria: Südindien.

Länge: 7 1/2 mm.

Die Unterseite ist dunkelblauschwarz glänzend, die Oberseite ist prachtvoll smaragdgrün, der Halsschild ist bläulich, die Flügeldecken auf der Scheibe mehr goldig, am apicalen Außenrand bis dunkelblau. Der Kopf ist glatt, glänzend blaugrün. In der Mitte länglich tief eingedrückt, spärlich mittelstark punktiert. Der Halsschild ist etwa 1 2/3 mal so breit wie lang, stark glänzend, ohne Leistchen, mit normalem sägeartigen Seitenrande, von der Basis zum Vorderrande schwach bogenförmig verengt, an der Basis am breitesten, ebenda schwach doppelbuchtig ausgerandet. Die Struktur besteht aus unterbrochenen kurzen, scharfen, wellenförmigen, wie eingerissenen spärlichen Linien im glatten Grunde. Die Flügeldecken sind breit, plump, ähnlich wie der Halschild skulptiert, mit einer schmalen etwa hinter 2/3 der Länge liegenden queren, weißen Haarbinde und einer ähnlichen Binde kurz vor der Spitze. Die Naht ist erhöht. Der apicale Seitenrand ist am Ende fein sägeartig, mit 2 größeren spitzigen Zähnchen auf der Spitze. Die drei letzten Abdominalsegmente auf den Seiten mit einem weißen Haarmakelchen.

In meiner Sammlung.

9. *Diplolophotus mühlheimi* n. sp.

Patria: Abessynien: Harrar.

Länge: 8 mm.

Braunschwarz mit violettem Glanze, robust gebaut. Der Kopf ist in der Mitte konkav, die Stirn ist der Länge nach sehr stark ausgehöhlt. Der Kopf ist im Grunde kurz, anliegend, rostbraun behaart. etwas uneben. Die Fühler sind ziemlich lang, kupferig vom vierten Gliede (einschließlich) an gesägt. Der Halsschild ist etwa 1 4/5 mal so breit, wie in der Mitte lang, vorne, im ersten Fünftel der Länge am breitesten, von da zum breit kreisförmig ausgerandeten Vorderrande mäßig stark, von ebenda zur Basis ebenso stark verengt. Der Vorderrand ist fein gerandet. In den Hinterecken liegen beiderseits leicht konvergierende, kielartig scharf gehobene, hohe, geradig verlaufende, ziemlich kurze Leistchen. (Praehumeralleistchen). Das marginale Leistchen ist dem submarginalen Seitenleistchen („falschen“ Seitenrand) sehr stark genähert und verbindet sich mit ihm gegen die Basis zu. Vor dem Schildchen, beiderseits bei den Praehumeralleistchen liegen kleine, kurze, rundliche Gruben, unter dem Vorderrande ein leichter querer Eindruck. Das Schildchen ist fein chagriniert, groß, mit einem sehr deutlichen, großen Querleistchen. Die Flügeldecken sind auf den Schultern viel breiter als die Halsschildbasis, die größte Breite des Halsschildes erreichend, etwa 2 2/3 mal so lang wie

zusammen breit, paralell, breit, auf den Seiten im ersten Drittel leicht ausgeschweift, von $^2/_3$ der Länge zur Spitze leicht gerundet verengt, spitzig einzeln abgerundet, am Apicalende fein gezähnelt, reibeisenartig gekörnelt, mit einigen kleinen, sehr undeutlichen, der Länge nach gestellten, von der Grundfärbung schwer unterscheidbaren, rostfarbigen Makelchen dazwischen. Die Unterseite ist heller kupferig, anliegend grau und rostfarbig behaart, das erste Ventralsegment ist der Länge nach tief, breit ausgehölt.

Einer der nördlichsten Vertreter dieser der äthiopischen Region gehörenden und nach unseren heutigen Kenntnissen meistens in Madagaskar entwickelten Gattung.

Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim.

10. Agrilus archaïcus n. sp.

Patria: Australien.

Länge: 7,5 mm.

Die Unterseite ist goldig, kupferig, spärlich weichbehaart, die Oberseite und die Füße sind goldig olivengrün. Schlank. Der Kopf ist im Grunde sehr fein, sehr deutlich chagriniert, vorne, bei den Augen spärlich weich behaart, am Scheitel sehr deutlich, kurz, länglich eingedrückt. Der Halsschild ist lang, etwa $1^1/_4$ mal so lang wie breit, im Grunde sehr fein chagriniert, die quere Runzelung ist sehr fein, mit feinen Pünktchen durchsetzt; der Halsschild ist vorne am breitesten, zur Basis allmählich ausgeschweift verengt, in der Mitte breit, tief, länglich gerinnt; die gebogenen Praehumeralleistchen divergieren nach vorne; das Submarginalleistchen ist vorne vom Seitenrande (Marginalleistchen) ziemlich weit entfernt. Das lange Schildchen ist mit einem Querleistchen versehen. Die Flügeldecken sind lang, um $^2/_3$ der Länge am breitesten, olivengrün, sehr fein, quer, reibeisenartig granuliert, neben der Naht länglich eingedrückt, im apicalen Drittel mit einer schiefen, queren, schwarzen Makel; vor dieser Makel, der Länge nach, bei der Naht, und hinter ihr auf den Decken deutlicher weiß, dünn behaart. Die Spitze jeder Flügeldecke ist einzeln abgerundet, jedoch mit einem durch zwei scharfe Zähnchen bezeichneten, kurzen kleinen, rundlichen Ausschnitt auf der Spitze.

Diese eigentümliche Art erinnert etwas auf die Arten der Gruppe des *Agr. litura* Ksw., *graminis* Ol. etc.

Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim.

11. Trachys ceylonica n. sp.

Patria: Ceylon.

Länge: 2,2 mm.

Länglich ovoid, zugespitzt; etwa zweimal so lang als in der Höhe der Schultern breit, pechschwarz, messingglänzend, gelblich, halbanliegend glänzend behaart, mit einigen untermischten wellenförmig quer geordneten weißlichen Härchen auf den Flügeldecken dazwischen. Der Kopf ist breit, in der Mitte konkav, bei den Augen scharf gerandet. Der Halsschild ist etwa dreimal so breit wie in der Mitte lang, an der Basis in der Mitte gegen das Schildchen zu stark vorgezogen, an den Seiten zum Vorderrande ziemlich stark verengt, vorne breit ausgerandet, im Grunde glänzend, sehr fein spärlich punktiert. Das Schildchen ist äußerst klein,

punktförmig. Die Flügeldecken sind lang, etwa $1^2/_3$ mal so lang wie bei den Schultern breit, im Grunde stark messingglänzend, grob, unregelmäßig punktiert, die Punktierung wird zur Spitze immer feiner; bei den wenig emporragenden Schultern sind die Flügeldecken leicht eingedrückt, bis fast zur Mitte der Flügeldeckenlänge sind sie fast parallel, von ebenda zur Spitze ziemlich stark gerundet verengt. Die Spitze ist zusammen abgerundet.

Eine durch längliche Gestalt an einige „Habrolomen" ziemlich erinnernde Art.

In der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim.

Ueber die europäischen Corynetesarten. (Coleoptera, Cleridae.)

Von **Jan Obenberger**, Prag II.

Vor kurzem begann ich mit dem Ordnen der Cleriden meiner Sammlung. Bei dieser Gelegenheit habe ich das ganze Material noch einmal nachgeprüft und fand in der Gruppe der Corynetinen einige Exemplare, deren Zugehörigkeit ich trotz aller Mühe nicht feststellen konnte. Durch das Studium der Gattung *Corynetes* gefesselt, kam ich zum Entschluß, daß unter dem gemeinsamen Namen *Cor. coeruleus* Degeer in den Sammlungen wenigstens drei verschiedene, bisher verkannte Arten stecken.

Zur besseren Orientierung und um meinen Standpunkt zu erklären, gebe ich hier eine kurze Tabelle der mir bekannten europäischen Arten der Gattung.

1" Die Schenkel und Schienen sind schwarz oder schwarzblau.

2" Das erste Fühlerglied ist schwarz.

3" Die Tarsen sind schwarz.

4" Die Fühler sind wie die Beine ganz dunkel, metallisch grünschwarz. Klein, grünschwarz, der Halsschild ist vorne mehr als hinten eingewürgt, sehr dicht und ziemlich fein pupilliert punktiert, die Flügeldeckenreihen sind sehr grob, zur Spitze allmählich viel feiner werdend, die Behaarung der Flügeldecken ist schräg, kurz, nach hinten gerichtet, wenig steif. Bosnien: Jablanica. Von mir im Jahre 1913 gefunden. 3—3,2 mm. *1. Corynetes jablanicensis* n. sp.

4' Größer, dunkelblau; die Fühler sind schwarz. der Halsschild ist nach vorne und hinten etwas mehr eingewürgt, sehr dicht und regelmäßig pupilliert punktiert; die Flügeldeckenreihen sind feiner, die Behaarung der Flügeldecken ist länger, zum Teile deutlich nach vorne, zum Teile deutlich nach hinten gerichtet, steif. Dalmatien: Krivošija. 4—5 mm. *2. Corynetes dalmatinus* n. sp.

5" Die Tarsen sind immer heller gefärbt, gelblich bis dunkelbraun. Die mittleren Fühlerglieder sind braun, dunkelbraun bis pechschwarz.

6" Kleiner, 3—5 mm. Der Halsschild ist vorne und hinten stärker eingewürgt. Die Punktierung des Halsschildes ist dicht und grob, der Grund darunter ist etwas uneben. Die Flügeldecken sind grob punktiert, die Zwischenräume sind darum oft uneben. Die Flügeldeckenbehaarung ist kurz, steif, nach vorne gerichtet. Böhmen, Mähren, Kroatien, Deutschland, Niederösterreich etc. *3. Cor. coeruleus* Degeer.

6' Größer, 4—9 mm. Stark glänzend. Der Halsschild ist auf den Seiten, besonders vorne, weniger eingewürgt; darum ist die Seitenrandlinie

etwas flacher. Die Halsschildpunktierung ist etwas feiner, spärlicher, der Grund zwischen einzelnen Punkten ist mehr eben, glänzend; eine glatte unpunktierte Stelle in der Mitte vor dem Schildchen ist besser ausgeprägt. Die Flügeldeckenreihen sind viel regelmäßiger, viel feiner, die Punkte sind mehr länglich, die Zwischenräume eben und glatt. Die Flügeldeckenpunktierung ist länger, hauptsächlich nach vorne gerichtet, aber mit einigen deutlichen nach hinten gerichteten oder steilen Borsten. Deutschland: Rheinland. Böhmen: Sázava (von mir gesammelt). Bosnien: Brčka. Süditalien.

4. *Corynetes meridionalis* n. sp.

2' Das erste Fühlerglied und meist auch die folgenden sind fast bis zur Keule gelb.

7" Die Fühlergeißel gelb, die Tarsen dunkelbraun. Die Flügeldecken sind grob punktiert, auf den Seiten ebenso punktiert wie auf der Scheibe, die Halsschildpunktur ist wenig gedrängt, an den Seiten etwas dichter. 2,5—3,7 mm. Corsika, Sardinien, Sicilien, Süditalien.

5. *Corynetes pusillus* Klug.

7' Die Fühlergeißel, die Hüften, Trochanteren und Tarsen sind hellgelb. Die Flügeldecken sind feiner punktiert, die Zwischenräume sind breiter als die Punktreihen. Die Halsschildpunktur besteht aus gedrängten, pupillierten Punkten. 2,8—4 mm. Syrien, Kreta.

6. *Corynetes coxalis* Rtt.

1' Die Schenkel mit Ausnahme der dunklen Spitze, die Schienenspitze, Tarsen und Fühlergeißel hellgelb. Halsschild gedrängt pupilliert punktiert. 2,8—4 mm. Spanien, Algier, Marokko, Cypern.

7. *Corynetes geniculatus* Klug.

Beiträge zu den Gattungen und Arten der Libellen. IV.

Von **F. Förster,** Oberkirch. i. Baden.

Umma saphirina n. sp.

♂ ad. Länge des Abdomens 46 mm, des ganzen Körpers 55 mm eines Hinterflügels 37 mm, Flügelspannung 74 mm. Größte Breite eine Hinterflügels im Niveau der neunten Zelle nach dem Arculus gemessen 10 mm. Länge der App. anales 1½ mm. Flügel hyalin, blau irisierend mit schwarzem Geäder. In beiden Geschlechtern immer ein Pterostigma. Es ist 2 mm lang, dabei nur ⅓ mm breit. Proximal ist es lanzettlich zugespitzt, die proximale Grenzader also sehr schräg, einen Winkel von weniger als 45° mit der hinteren Grenzader bildend, auf welch' letzterer die distale Grenzader genau senkrecht steht. Dahinter 4½ Zellen. Vorn 25—26 Anq. Arc. schwach gebrochen, unterer Ast senkrecht auf. Cu_1, ⅓ so lang wie der obere. Cu_1 am Ende gegabelt wie bei *U. declivium.* Proximaler Ast des Sect. trianguli (Cu_2) konvex nach hinten gebogen, sehr fein. Der Sector principalis (M_1) steigt nach 7—8 Zellen zur Medianader (R + M) empor (bei *declivium* nach 4—5 Zellen) und ist mit ihr 5 Zellen weit verschmolzen. Aber schon 2—3½ Zellen nach dem aufsteigenden Aederchen des R entspringt der S. subnodalis (M_2), geht also vor der Trennung von (R + M) und M_1 von den beiden ab, während bei *U. longistigma* und *mesostigma* M_2 ungefähr an dem Punkte abzweigt, an welchem sich M_1 von der Medianader (R + M) loslöst, oder sogar noch etwas nach diesem Punkte. Im

Vierseit vorn 9, hinten 8 Queradern, die äußere Hinterecke punktartig verdickt, die Querader hinter dem Punkt ebenfalls verdickt wie bei allen *Umma*-Arten. Im Hinterflügel zwischen dem distalen Ast von Cu_2 (Sect. inf. triang.) und dem Hinterrand 4 Zellreihen. (Bei *U. declivium* nur 3). Körper glänzend metallblau und metallgrün wie bei *longistigma*. Während aber die Thoraxvorderseite bei *longistigma* nur längs dem Mittelkiel dunkler blau ist, dehnt sich bei unserer Art diese Färbung auf die ganze Vorderseite und auf das ganze Gesicht aus. Thoraxseiten heller, mehr grün. Unterseite im Alter weiß bereift. Abdomen wieder dunkler blau. Appendices anales grünlich, die oberen keulenförmig und dabei zangenförmig gebogen und am Ende am breitesten, fast gerade abgestutzt, d. h. nur schwach ausgerandet. Untere fast $^3/_4$ der obern, fast gerade kegelförmig, in der unteren Hälfte etwas verdickt, die Enden abgestutzt, oben abgerundet. Von unten gesehen letztere sehr schwach einwärts gebogen.

♀ ad. Länge des Körpers 53 mm, des Abdomens 40 mm. Flügel hyalin, gelbbraun getrübt. Pt. gelbbraun. Mehr metallgrün statt blau, das Abdomen dunkelgrün. Fühlerbasis vorn mit einem gelben keilförmigen Fleck. Thoraxkiel dunkel, sonst die Vorderseite des Thorax grün. Seiten des Thorax grün, die letzte Seitennaht gelb, ebenso die Hinterkante.

Beine schwarz wie beim ♂.

Heimat: Entebbe, Victoria Nyanza, Nairobi; häufig.

De Selys sagt ausdrücklich von seiner *Umma mesostigma*, daß sie sich nur durch das kürzere Pt. von *longistigma* unterscheide und eine Rasse der *longistigma* sei, von welch' letzterer mir De Selys ein Exemplar schenkte. Später schrieb er mir zu *fuscimarginis* Sj: „Ist ein altes ♂ der *mesostigma*?" die Appendiceszeichnungen in der Monographie von De Selys, nach des letzteren Angaben von Hagen gezeichnet, sind nicht von De Selys selbst. So konnte man annehmen, daß De Selys selber nicht untersucht hatte, sodaß ich zuerst auf die charakteristische Form derselben aufmerksam machen konnte. Die Arten von *Umma* unterscheiden sich nun wie folgt:

a. Pterostigma fehlt . . . . . *U. declivium* m.
b. — vorhanden . . . *U. longistigma* de Selys, *mesostigma* de Selys *cincta* de Selys, *saphirina* m.,
  b_1. Untere Appendices am Ende nach innen breit keilartig erweitert . . . . . . *mesostigma* De Selys (*fuscimarginis* Sjöstedt).
  b_2. Untere Appendices am Ende nicht erweitert.
    a. Untere Appendices im Profil rechteckig, in der Endhälfte am Ende so breit wie in der Mitte, gerade abgestutzt oder abgerundet . . . . . *saphirina* m.
    b. Untere App. anales gegen das Ende verjüngt, zugespitzt.
    c. Spitze fadenförmig, leicht einwärts gebogen, am Ende hakig, nach innen gespitzt . . . *longistigma* de Selys.
      c_1. Spitze von außen nach innen schräg abgestutzt, ohne Haken . . . . *cincta* de Selys.

Die ♀♀ sind mir nicht alle bekannt. U. *declivium* ♀ hat kein Pt.

Saphirina ♀ unterscheidet sich von *longistigma* und *mesostigma* durch den Ursprung von M_2. Das ♀ von *cincta* kenne ich nicht. Nach De Selys Abbildung zweigt bei *cincta* M_2 auch erst nach Loslösung des M_1 von $R + M$ von M_1 ab.

Zum Schluß sei darauf aufmerksam gemacht, daß *U. longistigma* in der Länge des Pt. beträchtlich variiert, von $1^1/_2$—$2^1/_2$ mm. (Schluß folgt.)



